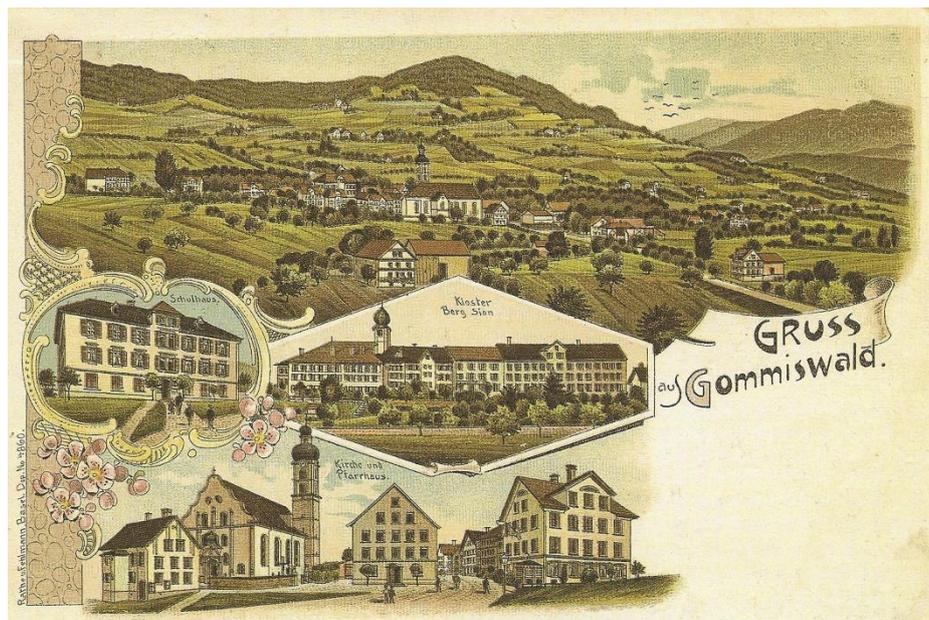




Kath. Kirchgemeinde Gommiswald

Transkription alter Aufschriebe aus den Jahren 1789 – 1921

1. Teil 1789 – 1843 : Seiten 1 – 19 (Verfasser nicht aufgeführt)
2. Teil 1844 – 1921 : Seiten 20 – 40 (Verfasser Josef Widmer,
Lehrer in Gommiswald von 1906 - ?)



Gommiswald vor 1900

Seiten- und liniengetreue **Transkription** von Pfarreiprotokollen-, Listen- und Aufschrieben aus den Jahren 1789-1921 aus altdeutscher Schrift, Rechtsschreibung teilweise gesetzt in heutiger Orthographie durch

Josef Bischof-Sutter geb.1936, Rietwiesstr. 66, 8737 Gommiswald (Gemeindammann 1965-2000, Kirchenpräsident 1964-1972 in der Gemeinde Gommiswald)

Gommiswald, im August 2016

**Bitt und Wunsch
Zum Geber alles Guten**

**Vater: schenk uns Frieden
Deinen Frieden schenke Allen**

Aug. 25.

**Dato bestehenden amtlich geführten
Sigille**

(Acht Sigille aufgedruckt)

Bemerkung von Josef Bischof:

Alle 8 Sigille absolut undefinierbar, und ohne irgendeine Erkenntnis,
daher Verzicht auf Fotografie und Abdruck

Namensverzeichnis

aller

Hrn. Geistlicher, Messmer, Lehrer,
Geistlichen aus dem Orte selbst und Aerzte,
welche seit der Erbauung der hiesigen
Kirche Anno 1789 bis zur Renovation
des Turmes Anno 1843, sowie aller
dato im Amt stehenden Personen in
Gauen angestellt sind und waren
Nebst einigen kurzen Bemerkungen
von einzelnen Personen in Sachen,
wie auch der noch ca. 36 existierenden
Geschlechter und der gegenwärtigen
Seelenzahl etc. etc. etc.

**I. Verzeichnis der Hochwür-
digen Herren Pfarrer und Vikaren
von 1789 – 1843**

1. R.D. (heisst: Referendus dominus = Hochw. Herr) **Johann Joseph Rüegg**, dieser legte den Grundstein zum hiesigen prachtvollen Tempel und starb 1796. R.J.P. (heisst: requiscat in pace – er ruhe in Frieden)

2. Anno 1796 – Juni folgte ihm: R.D. **Johann Melchior Müller**, Schmerikon, er blieb hier bis zum Jahr 1806 – Nov. Er war später Primissar in Wagen und Oberholz und starb im hohen Alter.

3. Vikar vom Nov. 1806 – Januar 1807 war **V.P. Gallus Kapuziner**

4. Anno 1807 kam R.D. **Joh. Nepomuk Zürcher** von V. Menzingen Kanton Zug, er reiste von hier 1813 – Okt. Er wurde später Pfr. in Wattwil, zweiter Pfr. an der Hauptkirche St. Gallen – Bistumsverweser der Diözese St. Gallen – darnach noch Pfarrer in St. Gallen, und endlich Pfarrer nach Wil, wo er jetzt noch hochgeehrt lebt.

5. Vikar v. Oktober bis März 1814, **V.P. Meinrad**.

6. im Jahr 1814 traf hier ein R.D. **Jos. Martin Pfister** von Schwyz.
Unter vielen Mühseligkeiten durchlebte dieser würdige
Priester die Schreckensjahre von 1816 u. 1817,
und ward ein Opfer treuer Pflichterfüllung
1817 Nov. – seine Asche ruhet hier im Frieden.

7. Vikar vom Nov. 1817 - 1819 war V.P.
Exuperanz Cap. **D. Anton Römer**

8. 1819 kam R.D. **Gallus Krucker** v. St. Gallen
er schied 1823 April. Er ist seither Pfarrer
in Oberhelfenschwil gewesen u. starb in Niederglatt

9. Vikar vom April – Mai desselben Jahres war
V.P. Joh. Nepomuk Cap.

10. 1823 Mai – folgte R.D. **Joseph Anton Heinrich**
v. Aegeri Kanton Zug. Dieser wurde von dem
Capitel Gaster zum Kämmerer erwähltt u. 1829
März nach der Pfarrei Altstätten befördert,
wo er die Würde eines Dekans bekleidete
u. mehrere Jahre Erziehungsrat war.
Von da wurde er nach Mosnang versetzt u.
vom dortigen Volk zum Grossrat gewählt.

11. Vikar V.P **Ciryll Cap.**

12. 1829 März wurde Pfarrer R.D. **Dominik**

Keller von Samenstorf Kanton Aargau.

Auch er wurde Capitels-Kämmerer u. verblieb hier bis 1835 August. Von da wurde er nach Liechtensteig versetzt und endlich erhielt er einen Ruf nach Zurzach, wo er noch als Dekan des dortigen Chor-Herren-Stiftes lebt.

13. Vikar vom Aug. – Nov.: V.P. **Joh. Paul Cap.**

14. 1835 – Nov. langte hier an: R.D. **Sebastian**

Thurnherr v. Widnau Kanton St. Gallen. Er bekleidete das Amt eines Schulinspektors, welchen Beruf er durch regen Eifer durch frommes Wirken durch ausgezeichnetes Beispiel würdigte; deswegen auch sein Andenken im ganzen Schulbezirk Uznach immer beibehalten werden wird.

Als Priester fand die Gemeinde Gommiswald in ihm volle Anvertraung u. den besten Wohltäter auch in jeder Beziehung, des nahen bei seiner Abreise nicht ohne Ursache eine ungewöhnliche Traurigkeit überall herrschte, welche Abreise den 3. August 1843 stattfand, wo er unter Begleitung der Vorsteher von hier nach Kirchberg in tiefe Stille zog.

Im Jahre 1841 wurde auf Befund von Verwandten des Hr. Pfarrer Thurnherr das neue prachtvolle Schulhaus angefangen u. 1842 vollendet und feierlich bezogen.

15. Vikar für einige Zeit war P. Karl Ochsner, Capitel
des ehemaligen Kloster Pfäfers – Pfarrer
Resignat von Vilters im Sarganserland
u. wirklichen Primissar in Wagen Seebezirk

16. Heute traf hier als Schikar ein
Hr. Joseph Zäch von Montlingen
Hilfspriester an der Kathl. Hauptkirche in St. Gallen

17. Als Aspir unten auf hiesige
Pfarrprüfende nach gesetzl. Ausschreibung
zeigten sich:

a. Joseph Rohner derzeit Pfarrer
in Lütisburg

b. J. K. Fäh derzeit Kaplan in Liechtensteig

c. Ant. Wagner derzeit Fröhmesser in Uznach

II. Verzeichnis der Messmer:

1. Michael Zwicki
2. Jakob Eichmann
3. Jakob Georg Eichmann
4. Anton Goldiger
5. Bruno Goldiger
6. Anton Goldiger
7. Jakob Gebert seit 1841

III. Verzeichnis der Lehrer

1. Joseph Christian Eichmann von hier
2. Johann Georg Eichmann
3. Ignatz Bernet
4. Anton Fritschi von hier
5. Joseph Bernet dato Lehrer in Mogelsberg u. Degersheim
6. J. Hensel von Wittnau dato Lehrer Schmerikon
7. J. Sägmüller v. Altstädten davor Lehrer in Kirchberg
8. Carl Lüchinger v. Oberried
9. Xaver Feusi von Feusisberg Gmd. Pfäffikon
10. Arbeitslehrerin, Frau v. Lehrer Carl Lüchinger

III. Verzeichnis der Titl. Herrn Geistlichen, die wirklich noch leben u. in hier geboren wurden.

R.D.

1. Jos. Ant. Bernet Beichtiger im Kloster
Berg Sion dato 69 Jahre alt
2. Jacob Ant. Eicher Pfarrer in Schänis
3. Jos. Ant. Bernet Pfarrer in Mogelsberg
4. Remigius Bernet Caplan in Kirchberg
5. Joh. Joseph Eichmann Caplan in Pfäfers
6. Die wohlerg. Schw. Ignatia Berwetz auf Berg Sion

V. Verzeichnis der Aerzte

1. Hr. J. Ricklin aus dem Ct. Zug
praktiziert hier schon seit 15 Jahren
ruhmvoll
2. Hr. Ignatz Bernet von hier, erst
von seinen Studien zurückgekehrt

VI. Namensverzeichnis

des dato bestehenden Gemeinderaths

- Gemeindammann: Jos. Ant. Eicher Gauen, dato Gastgeber zum alten Adler war seit 1835 bis 1843 Gemeinderathsweibel und von 1839 bis 1843 Präsident des Ortsverwaltungsraths, Vermittler von 1839 bis 1843, Kantonsrath gewählt im Mai 1843, Mietg. seit 1842
- Gemeindrathsmittglied: Anselm Eichmann Schönenbach, der seit 1825 immer als Gemeinderath u. v. 1841 als Stellvertrether des Ammans funktionierte, von 1837 bis 1842 als Schulrath, von 1837 auf 1839 als Mitglied des Ort– Kirch– u. Schulverwaltungsraths, von 1827 bereits ununterbrochen als Kirchenpfleger
- Gemeidrathsmittglied: Isidor Fritschi Haslen, der von 1828 bis 1831 Mitglied des Orts– Kirch– u. Schulverwaltungsraths, von 1837 bis 1839 als Mitglied des Gemeinderaths u. von 1841 bis 1843 als Präsident des Waisenamts u. als Mitglied des Gemeinderaths bestand.

- Gemeindrathsmittglied: Anselm Fritschi Uetliburg,
dato Gemeinderath, ausgezeichneter
Oekonom.
- Gemeindrathsmittglied: Johann Würmli Kehr,
dato Gemeindrath, bekleidet dieses
Amt seit 1842, trath sogleich als
Seckelmeister ein für Polizei, Kirch-
u. Schulkasse u. wurde später
noch als Pfleger aller Pflugschaften
ernannt
- Gemeindrathschreiber: Joseph Kägi Sohn dato Gauen,
trat Anno 1826 in das öffentliche
Leben, bekleidete die Verwaltung-
raths Secretariatsstelle bis 1831
u. seit 1825 bis 1835 in militärische
Beziehung als Offizier, Hauptmann
von 1831 bis 1833 Mitglied des Gemeind-
raths von dort zog er sich zurück als
Wirth zum Rössli in da bis 1841,
wo er als Gemeindrathschreiber erwählt
wurde, welcher Stelle er mit
wahrem Eifer und strengem Fleiss
immer vorstand.
- Gemeindrathsweibel: Christian Bernet Nissligut,
wurde ernannt 1843, verpflegte vier Kinder
als verwaist seit mehreren Jahren
mit bester Besorgsamkeit u. ohne
mindestes Interesse

VII. Verzeichnis der Geschlechter

1. Bächtiger
2. Bernet
3. Bossard
4. Brändli
5. Eicher
6. Eichmann
7. Fritschi
8. Gebert
9. Goldiger
10. Hüppi
11. Kägi
12. Ritz
13. Rüegg
14. Rüttimann
15. Schmucki
16. Schubiger
17. Würmli
18. Zwicki

**VIII. Verzeichnis
derjenigen Geschlechter, die nur
das Gemeindebürgerrecht nicht aber
das Ortsbürgerrecht besitzen**

1. Bochsler
2. Döring

**VIII. Verzeichnis
der Hintersassen als Nieder-
gelassene**

1. Blöchlinger
2. Kengelbacher
3. Oberholzer
4. Schmucki
5. Wenk
6. Zahner
7. Eicher

**X. Kirch- u. Schulver-
waltungsrath**

Diese Amtsstellen wurden Folge
Org. Ges. Art. 119 lit. a. kraft Art. 85 der
Verfassung an den Gemeindrath
übertragen.

XI. Namensverzeichnis des Ortsverwaltungsrath

Präsident:	Isidor Fritschi Haslen
Verwaltungsrathsmittglied:	Alex Fritschi Giegen, seit 1839 immer Verwaltungsrath u. zugleich Seckelmstr. v. desselben
do. do.	Melch. Gebert Böggenbach einige Jahre dessen Waibel
Verwaltungsrathsschreiber:	J. Jacob Hüppi Sohn Multen, mit gleicher Amtsdauer eingetrethen u. betrath seine öffentliche Lebensbahn als Gehülfen (minoran) 1842 Gemeinderathschreiber
Verwaltungsrathswaibel:	Severin Hüppi Gauen, Wegmacher der Gemeindestrassen Gommiswalds

Die Ortsgemeinde Gommiswald besitzt ein Ortsgenossengut in Waldung, Atzung u. Streu bestehend, wurde immer als solches benutzt bis 1836 von dort wurde solches zu Familiengut getan, galt bis 1838 dem 4.März, an welchem Tage alle anwesenden Antheilhaber dieses wieder einstimmig als Ortsgenossengut erklärten u. mit dieser Erklärung noch F. 14'000 für Schulhausbau u. Schulfond, F. 14'000 für einstige Errichtung einer Armen- oder Waisenanstalt durch einen Holzschlag aufbenanntem Genossengut decredierten.

Allgemeines

Die Gemeinde Gommiswald hat sich
1833 an Bauten-Unkosten getragen

a.	an Strassen auf Uznach	f 8000
b.	„ Kaltbrunn	f 2800
c.	an Kirch- u. Pfarrhofreparatur	f 4000
d.	an Gmdestrasse nach Rieden	f 1500
e.	an Gmdestrasse n. Ernetschwil	f 800
f.	an Schulhausbau	f 12300
g.	Mit heute wollend etw. Kirch Thurm, Kreuz u. Kuppel – Renovierung	f 500
	Summa	f 29900

Sitzungsprot. Kirchenverwaltungsrat vom 21. Septr .1868 i S. Kirchturmdach

Der Kirchenverwaltungsrat Gommiswald bestehend
aus den Mitgliedern:

1. Hr. Anton Fritschi Brunnacker/ Präsident
2. Hr. Valentin Eicher Winden/ Pfleger
3. Hr. Anselm Fritschi Uetliburg/ ausgezeichneter Landwirt u. Holzhändler

In der Absicht, der Nachwelt einen leichten Überblick von
der Dauerhaftigkeit des neuen Kirchturmdaches zu verschaffen,
lässt hiermit einige kurze Bemerkungen zu Papier stellen.

Anno 1868 den 10. Mai gelangt der Kirchenverwaltungsrat
mit einem bezüglichen Gutachten an die Gemeinde.
Kürze halber dahin lautet: Es möchten die Kirchgenossen
beschliessen, den obern Kirchturmkuppel statt mit Holzschindeln
mit Zinkblechschindeln decken zu lassen.
Obschon in der ganzen Gegend kein solches Dach zu sehen war
und trotz der sonst drückenden Starrerlast, wurde dennoch
einstimmig beschlossen, den Turm mit Zinkschindeln
decken zu lassen.

Die Nachkommen sollen hieraus lernen, bei den gleichen
Projekten nicht auf Schein und Luxus, sondern auf
Dauerhaftigkeit u. Solidität zu trachten, denn warum haben die
Kirchgenossen diess grosse Opfer gebracht, diesen Geldaufwand nicht gescheut:
Eben weil sie ihren Söhnen einen
Sparpfennig hinterlassen wollen, indem sonst die Deckung
mit Holzschindeln alle 20-25 Jahre erfolgen müsste.

Das Zink Ko.10 wurde bezogen vom Haus Cavarizzi
in Basel per Zkr a 42 Gwk. – das Zerschneiden des Fleglas
zu Schindeln nicht einbegriffen.
Die Deckung wurde im Septr gl Jahres durch
Dachdeckermeister Joseph Blöchliger von Utznach ausgeführt.

Dem neuen Werke setze aber der Hochw. Hr. Benedikt
Frei, Beichtiger auf Berg Sion die Krone auf,
indem dieser mildtätige Herr Kranz u. Kranzkuppel

selbstvergoldete ohne die mindeste Entschädigung dafür anzunehmen.
Für dieses schöne Opfer das auf cirka Gwk. 100 veranschlagt
wird, soll ihm die Gemeinde Gommiswald nicht nur stets
dankbar sein, sondern dem Belohner alles guten
unaufhörlich bitten, dass er ihm reichlich vergelte u.
sein schönes Beispiel auch bei Kindern Nachahmung
finden möge.

Zum Schluss wünschen wir allen Glück, Heil u.
Segen u. empfehlen auch den Schutz des Allerhöchsten
auf allen Wegen.

Gommiswald den 21. Septr 1868

Ihm Auftrag des Kirchenverwalt. raths

dessen Schreiber:

Christian Bernet

Die Gemeinde Gommiswald lebt von Viehzucht, wird ordentlich Holzhandel getrieben u. Tagelöhner finden in der Schieferkohlgrube ihre Arbeit mit Durchschnittstaglohn 48.40

Das Dorf Gauen führt 6 Wirthschaften. Die ganze Gemeinde acht, indem noch eine in Uetliburg u. eine im Schönenbach sich befindet u. zählt.

3 Kramladen	1 Hafner
1 Schmiede	1 Coiffeur
3 Bäcker	3 Küfer
6 Schuster	13 Zimmerleute
1 Schneider	2 Maurer
10 Käsereien	2 Glaser
5 Schreiner	1 Tabackfabrikant
1 Wagner	2 Metzger

Die jetzige ungefähre Seelenzahl beläuft sich auf 1104.

Bemerkung:

Das aufgeschriebene Gedicht ist unleserlich, auf die Transkription wird daher verzichtet.

Gemeinderathsschreiber

Kägi

Verwaltungsrathsschreiber

J. Jacob Hüppi

Revier-Förster
Gommiswald-Ernetswil

**Waldverheerungen in der Gemeinde
Gommiswald durch den Föhnsturm
vom 5. Januar 1919**

In den Ortsgemeindewaldungen wurden
ca. 14 ha Waldbestand ganz oder teilweise
zerstört. 7474 m³ Stammholz mit einem
Rohwert von ca. 175 000 Frs. lagen geknickt
gebrochen oder sind aus den Stöcken geworfen
auf den zerstörten Waldflächen.

Der Schaden an Holz u. Boden beläuft sich auf
ca. 40 000 Frs. der Kostenvoranschlag für
die Wiederaufforstung beträgt 20 000 Frs.

in den Privatwaldungen fielen
dem Sturm ca. 2500 m³ Stammholz zum Opfer.
Der Schaden wird auf Frs. 20 000 angesetzt.

In allen beschädigten Waldungen
waren die Bestände 50 – 100 Jahre alt.

A. Scheiwiller
Rev. Förster

Zur Geschichte der Gemeinde Gommiswald

Nachtrag zur beiliegenden Urkunde (1789-1843)

I. Kirchgemeinde

Pfarrherren in Gommiswald seit 1843

1. Hochw. Herr Pfarrer J. G. Rohner von 1843-1846
Er stammte aus Rebstein und starb 1860 als Pfr. v. Stein

2. Hochw. Herr Pfarrer Jst. Willi v. Flums von 1846-1853
Dieser kam von hier nach Mörschwil
und starb dort als Kanonikus 1900

3. Hochw. Herr Pfarrer Kreuzer Fr. X. von 1853-Dez. 1863
Er war ein Würtemberger und kam v. Tettngang
von hier als Anstaltspfarrer nach Münsterlingen, wo er auch starb 1879

4. Hochw. Herr Pfarrer Zürcher v. Menzingen von Anfang 1864-1870
Er war vorher Professor in Uznach, kam
von hier nach Gams und Pfäfers woselbst er starb 1894

5. Hochw. Herr Pfarrer Fr. A. Rothenflue v. Rapperswil von 1870-1876
Neben seiner vorzüglichen pastoralen Tätigkeit befasste
er sich mit den religiös politischen Fragen der damaligen
Kulturkampfzeit. Er gründete hier einen Piusverein, war auch
literarisch tätig. Von ihm stammt nebst anderem ein Manuskript
der Pfarrgeschichte von Gommiswald von der Gründung bis 1776.
Von hier kam er 1876 nach Niederbüren und starb in
seiner Vaterstadt Rapperswil anno 1889

6. Hochw. Herr Jak. Frey v. Widnau von 1877-1881

Er wirkte vorher in Weisstannen, wurde von hier als Pfarrer nach Kaltbrunn berufen, um dem Rufe zu folgen, kam dann 1881 nach Flums und von da nach Nordamerika, wo er segensreich wirkte und heute noch lebt. Er ist aber erblindet u. seine Kräfte sind gebrochen. Gott gebe dem eifrigen Priester ein seliges Ende u. des Himmels Lohn. Sein Andenken, wie dasjenige seines Vorgängers ist in Gommiswald noch in sehr guter dankbarer Erinnerung.

7. Hochw. Herr Pfarrer J. B. Füger v. Mörschwil v. Juni 1881-1. Aug 1918

Dieser amtierte 1874-77 als Kaplan in Marbach, 1877-81 als Pfarrer v. Kobelwald, von da kam er nach Gommiswald, wo er als seeleneifriger Priester eine 37 jährige intensive Wirksamkeit im Weinberge des Herrn entfaltete. 1909 wählten ihn die geistlichen Mitbrüder zum Dekan des Kapitels Gaster, 1914 wurde er vom Hochw. Bischof Robertus zum Kanonikus ernannt. Im Jahre 1900 konnte er mit seinen Pfarrgenossen das 400 jährige Jubiläum der Pfarrei Gommiswald festlich begehen. Seine Tätigkeit trug viel bei zur Hebung des religiösen Lebens der Gemeinde und diese hat ihm in geistiger u. materieller Hinsicht Grosses zu verdanken. Auf Anfang August resignierte er auf seine Pfarrei, um als Spiritual des Klosters Berg Sion trotz seiner 70 Jahre in körperlicher u. geistiger Frische weiter zu wirken.

8. Hochw. Herr Pfarrer Anton Brändle v. Bütschwil seit 1918

Aus der kurzen Zeit seiner bisherigen, gedeihlichen Wirksamkeit seien nur erwähnt: Die Gründung eines kath. Volksvereins, des Jünglingsvereins, der Jungfrauenkongregation, die Einführung der Herz Jesu – Lobämter an den Monatsfreitagen, die Erstellung der neuen Beichtstühle, Weihnachtsgrotte, Hängelampen, Herz Jesu, Marien- und Jakobsstatue, elektrische Altarbeleuchtung und die Pieta-Gruppe, Statuen usw. zur Verschönerung des Gotteshauses. Der Herr erhalte nun den Hirten für recht lange Zeit.

Geistliche Herren, die aus Gommiswald stammen

1. Hochw. Herr Pfarr-Rektor F. X. Fritschi, St. Gallen, seit 1921 Prälat
2. Hochw. Herr Pfarrer Hüppi in Valens, St. Gallen
3. Hochw. Herr Pfarrer Fritschi in Bichwil, St. Gallen
4. Hochw. Herr Pfarrer Eicher in Grub, St. Gallen
5. Hochw. Herr Pater Bernet, in Dornach, Kat. Solothurn

Verzeichnis der Messmer in Gommiswald seit 1843

1. Herr Jakob Gebert von 1841-1875
2. Herr Xaver Hüppi von 1875-1891
3. Herr Isidor Kägi von 1891-1914
4. Herr Xaver Würmli von 1914 an

Verzeichnis der Kirchenratspräsidenten seit 1843

- | | |
|-----------------------------------------|---------------|
| 1. Herr Anton Eicher | von 1846-49 |
| 2. Herr Jos. Ant. Fritschi | von 1849-51 |
| 3. Herr J. Ant. Hüppi | von 1851-54 |
| 4. Herr Ant. Brändle | von 1855-56 |
| 5. Herr Ant. Bernet | von 1856-58 |
| 6. Herr Ant. Brändle | von 1858-61 |
| 7. Herr Jos. Fritschi | von 1861-62 |
| 8. Herr K. Kägi | von 1862-64 |
| 9. Herr Ant. Brändle | von 1864-67 |
| 10. Herr Jos. Ant. Fritschi z. Frohsinn | von 1867-85 |
| 11. Herr Gottfried Bernet z. Blume | von 1885-89 |
| 12. Herr Alois Fritschi Böggenbach | von 1889-97 |
| 13. Herr Kilian Kägi Uetliburg | von 1897-1900 |
| 14. Herr Julius Bernet z. Treubund | von 1900-06 |
| 15. Herr Ferd. Fritschi Böggenbach | von 1906-12 |
| 16. Herr Robert Hüppi Schönenbach | von 1912 an |

Einige wichtige Begebenheiten die Kirchgemeinde betr. seit dem Jahre 1843

Laut Rechnungsprotokoll stammt das jetzige Geläute unserer Pfarrkirche aus dem Jahre 1849. Es wurde damals eingetauscht von Wattwil gegen das vorige alte Geläute u. einem Aufgeld von Frs. 2472.32, welche Summe aus Vergabungen bestand.

Das jetzige Zinkschindeldach der grossen Kuppel am Kirchturm ist im Jahre 1874 von Dachdecker Blöchlinger in Uznach um die Summe von 1900 Frs. erstellt worden.

Im Jahre 1880 wurde der Zementplattenboden um 2322 Frs. von Bucher in Zürich gelegt. – Die beiden Seitenaltäre stammen in ihrer jetzigen Form aus dem Jahre 1881. – Im Jahre 1883 wurde von Maurermstr. Egloff in Wattwil eine Kirchturmtotalreparatur um 1750 Frs. ausgeführt.

Am 1. November 1887 wurde eine allgemeine Kirchenrenovation samt Hauptaltar u. Orgel, beschlossen und 1888 ausgeführt. Kirchenpräsident war damals Hr. Gottfried Bernet, als Kassier funktionierte der Hochw. Hr. Pfarrer J. B. Füger, die Pläne besorgte Architekt Hardegger St. Gallen. Es lagen folgende Offerten vor:

Frank, Rorschach, für Malerarbeiten	Frs. 5500.—
Kuhn, Männedorf, für Erstellung der Orgel	Frs. 8000.—
Holenstein, Wil, für Altarbau	Frs. 6700.—
Vettiger, Uznach, für Gemäldeauffrischung	Frs. 2000.—
Berbig, Zürich, für Fenstererstellung	Frs. 3250.—

Die Gesamt-Renovationskosten beliefen sich auf Frs. 35 377.— Der Hochaltar wurde aus der Kreuzkirche in Uznach für unsere Kirche angekauft – die Kollaudation der Orgel wurde von Hrn. Domkapellmeister Stehle, St. Gallen und H. Hrn. Dekan Bischof, Wil vorgenommen am 6. Dezember 1888. Der Befund lautete auf „vollkommen vertragsgemäss und sehr gelungen“.

Die jetzt bestehende Kommunionbank samt dem Gitter ist ein Geschenk des Hochw. Hrn. Dekan Füger im Jahre 1889 konnte die Jahrhundertfeier hiesiger Kirche begangen werden. Im Jahre 1900 beging die Pfarrei in feierlicher Weise das 400 jährige Jubiläumsjahr bestens. Die Feier wurde durch ein Triduum eingeleitet, Hochw. H. Kanonikus Justus Willi in Mörschwil zelebrierte das Hochamt. An der weltlichen Feier sprachen Redaktor G. Baumberger, St. Gallen u. H. H. Pfarrer Fräfel in Schänis (25.Juli)

Im Jahre 1908 wurde beschlossen, den neuen untern Friedhof zu erstellen. Gesamtkosten 15 500 Frs. Bauleiter Hr. Raggenbass, Maurermeister Pina, Uznach. Bemerkenswert ist noch, dass dieser neue Friedhof schon im Frühjahr 1921 mit Gräbern ausgefüllt war, ohne dessen Kosten ganz amortisiert wurden. Die Toten ruhen in Frieden.

1910 wurde in der Kirche die elektr. Beleuchtung installiert.

1913 wurde auf dem Kirchenplatz Springbrunnen und Park, durch den Verkehrsverein errichtet.

1914 wurde v. Schreinermeister Eichmann Joh. neue Kirchentüren erstellt.

1917 wurde von der Kirchgemeinde der Beschluss gefasst, in Gommiswald eine Kaplanei zu gründen. Vorhandene Gelder za. 12 000 Frs.

1918 wurde das Innere des Pfarrhauses einer gründlichen Renovation unterzogen. Kosten derselben za. 5000 Frs.

1921 wurde das Pfarrhaus neu bemalt.

Im gleichen Jahre wurden Turmkuppel u. Turmkranz vergoldet von Kunstmaler Duft, Kaltbrunn, um die Summe von 250 Frs.

Zur gleichen Zeit wurde um die Summe von 650 Frs. von Spenglermeister Rosenast, Kaltbrunn, der Blitzableiter um Turm angebracht.

Omnia ad. majorem dei gloriam!

(alles zur grösseren Ehre Gottes)

Der Kirchenverwaltungsrat bestand 1921
aus folgenden Mitgliedern:

1. Herr Präsident Robert Hüppi, Schönenbach
2. Herr Gemeinderat Gustav Hüppi, Dorf
3. Herr Verwalter Konrad Würmli, Federtal
4. Herr Verwalter Albert Scheiwiler, Förster, Hutbach
5. Herr Verwalter Leo Fritschi, Uetliburg

Präsident: Herr Robert Hüppi

Kassier: Herr Gustav Hüppi

II Schulgemeinde

Schulratspräsidenten seit 1842

1. Herr Alois Eichmann	von 1841-42
2. Herr Jos. Kägi Gmdrtsschr.	von 1842-46
3. H. Hr. Pfarrer Willi	von 1846-48
4. Herr Marin Roos, Herrengasse	von 1848-50
5. Herr J. A. Eicher Gmdam.	von 1850-53
6. Herr Anselm Bernet	von 1853-54
7. Herr Ant. Brändle	1854
8. Herr Eduard Eicher, Ottenhofen	von 1854-1856
9. Herr J. A. Eicher Gmdam.	von 1856-58
10. Herr J. Kägi Gmdschr.	von 1858-60
11. Herr Jos. Fritschi Gmdam.	von 1860-61
12. H. Hr. Pfarrer Kreuzer	von 1861-62
13. Herr Ans. Bernet	von 1862-63
14. Herr J. A. Fritschi Frohsinn	von 1863-64
15. H. Hr. Pfr. Zürcher	von 1864-67
16. Herr Gust. Eicher Gmdam.	von 1867-73
17. H. Hr. Pfr. Rothenflue	von 1873-76
18. Herr M. Bernet, Treubund	von 1876-85
19. H. Hr. Pfarrer Füger	von 1885-1918
20. H. Hr. Pfr. Brändle	von 1918 an

Lehrer an der Oberschule Gommiswald seit 1843

1. Herr Lüchinger	1843-45
2. Herr Jak. Fritschi v. Gommiswald	1845
3. Herr Hofstetter v. Schänis	1845-57
4. Herr Matthias Schmucki v. St. Gallenkappel	1857-74
5. Herr Paul Kobler v. Oberriet	1874-77
6. Herr Hermann Rüegg v. St. Gallenkappel	1877-85
7. Herr J. A. Artho v. St. Gallenkappel	1885-1906
8. Herr Alfred Braun v. Broschhofen	seit Anf. 1907

Lehrer an der Unterschule seit 1843

1. Herr Leonz Gröbli v. Uznach	1843-45
2. Herr Ans. Eichmann v. Ernetschwil	1845-46
3. Herr Hofstetter v. Schänis	1846-57
(Betreute zugl. die Oberschule, da von 1846-57 nur ein Lehrer funktionierte)	
4. Herr Jos. Fritschi v. Gommiswald	1857-73
5. Herr Jos. Bischof v. Eggersriet	1873-86
6. Herr Otto Elser v. Gossau	1886-88 (jetzt in Rorschach)
7. Herr Jos. Kramer v. Gams	1888-1903 gest. in Gwald
8. Herr Karl Keller v. Bernhardzell	1903-08
9. Herr Jos. Widmer v. Bütschwil	seit 1906 an der Unterschule
10. Herr W. Ammann v. Kirchberg	seit 1908 an der Mittelschule

Schülerzahl im Jahre 1921

Unterschule, 1. u. 2. Klasse	48 Schüler
Mittelschule 3. u. 4. Klasse	55 Schüler
Oberschule 5., 6. u. 7. Klasse	44 Schüler
Ergänzungsschule	36 Schüler
Total	183 Schüler

Schulbehörde im Jahre 1921

1. Hochw. Herr Pfarrer Brändle, Präsident
2. Herr Schulrat A. Glaus, Winden, Vizepräsident
3. Herr Gmdratsschreiber A. Bernet, Schulpfleger
4. Herr Ortskassier Jos. Hüppi, Schulrat
5. Herr Gmdrat Gottfried Bernet, Schulrat

Bemerkenswerte Ereignisse, die Schulverhältnisse betreffend, seit 1843

Aus den alten Protokollen ist ersichtlich, dass bis zum Jahre 1862 eine Schulgutsverwaltung und eine Schulgenossenverwaltung bestand, erstere, befasste sich mit dem Rechnungswesen, letztere hat mit den Lehrerwahlen. Von 1862 an hatten nur mehr eine Schulbehörde.

1842 wurden zwei Lehrschaften angestellt, dann aber wieder nur eine bis anno 1857, wo die Schule wieder geteilt wurde und von da an das Schulwesen dank geordneter Leitung u. weniger häufigem Lehrerwechsel einen erfreulichen Aufschwung nahm.

Das alte Schulhaus, das zum Pfarrhaus umgebaut war und als Arrest etc. diente, wurde 1855 abgebrochen. Im Jahre 1895 wurde am Schulhause eine grössere bauliche Veränderung vorgenommen. (Standort Treppen, Verlagerung der Aborte Bemalung usw. usw.) Diese Reparatur kam auf za. 8800 Frs. zu stehen.

Bei Errichtung der dritten Lehrstelle 1906 wurde aus der südlichen Lehrerwohnung ein Schulzimmer errichtet und etwas nachher aus dem Spritzenlokal im Parterre ein Unterrichtszimmer.

Im Jahre 1920 wurde das Schulhaus auf der West-, Süd- und Nordfront von Maler Eberhard, Wesen frisch bemalt.

Alles mit Gott u. für Gott u. zum Besten der Jugend.

III Ortsgemeinde

Präsidenten der Ortsgemeinde seit 1937

1. Herr Alois Eichmann (1. Präsident)	1837-39
2. Herr Anton Eicher	1839-41
3. Herr Isidor Fritschi	1841-49
4. Herr Jos. Balth. Brändle	1849-52
5. Herr Anton Eicher	1852-55
6. Herr Anto Bernet	1855-56
7. Herr Kilian Kägi	1856-61
8. Herr Isidor Fritschi	1861-64
9. Herr Jak. Ant. Eicher	1864-67
10. Herr Marin Bernet	1867-88
11. Herr Alois Bernet	1888-1900
12. Herr Kilian Kägi	1900-06
13. Herr Adalbert Rüegg	von 1906 an

Bestand des Ortsverwaltungsrates im Jahre 1921

1. Herr Adalbert Rüegg, Gmdam, Präsident
2. Herr Verwalter Jos. Hüppi, Kassier
3. Herr Verwalter Alois Fritschi, Brunnacker
4. Herr Verwalter Alois Fritschi, Böggenbach
5. Herr Verwalter Engelb. Würmli, Englen

Aus der Geschichte der Ortsgemeinde Gommiswald seit 1843

Als Verwalterin des Genossengutes, bestehend aus Alpen, Waldungen, Wies- und Ackerland hatte die Ortsbehörde seit ihrem Bestande, wie aus den Protokollen ersichtlich ist, reichliche Arbeiten zu bewältigen. Diese bestanden bes. in der jährlichen Bestimmung über die Art der Nutzniessung der Bürger. Später wurden diesem Zwecke jeweilen Genossenreglemente ausgestellt. Aber nicht bloss die Nutzniessung der Ortsgenossen sondern auch Förderung der gemeinnützigen, wohltätigen Zwecke in und ausser der Gemeinde war von jeher das Ziel der Ortsbehörden. Im Jahre 1855 beschloss die Ortsgemeinde den Bau eines Armenhauses um die Summe von 46'800 Fr. Dieser Bau wurde dann 1869 (Sept.) durch eine Feuersbrunst zerstört, im Jahre 1870 wieder neu aufgebaut. In den 50er Jahren machte die Behörde in weitsichtiger Weise einige Liegenschaftsankäufe im Hof, Sulz u. Kilpel und stellte den Boden den Bürger als Pflanzland zu Verfügung. Diese Vorsorge ist dann in neuester Zeit während des Weltkrieges zur Wohltat für die Gemeinde geworden, in den Jahren 1916, 1917, 1918, 1919, 1920 der grösste Teil dieser Genossengüter gegen billigen Entgelt mit Kartoffeln, Mais und Getreide gepflanzt werden konnte. Zur Geldbeschaffung für Bauten u. Unterstützungen wurden jeweilen kleinere oder grosse Holzschläge vorgenommen. Im Jahre 1916 veräusserte die Ortsgemeinde (namentl. dank der hohen Holzpreise) für za. 40'000 Frs. Holz. Im Jahre 1919 am 5. Januar verursachte ein furchtbarer Föhnsturm einen Schaden von za. 160'000 Frs., in dem ungefähr 5'000 Festmeter Holz zu Brennzwecken aufgearbeitet werden musste. Die Einnahmen für dasselbe waren wohl gross, weil die Holzpreise sehr hoch standen, aber die hohen Arbeitslöhne absorbierten eine beträchtliche Summe.

1 Ster kostete 1919 40 Frs.

1 Ster Tannenholz kostet 1919 30 Frs.

Zwecks besserer Bewirtschaftung der Alpen und Waldungen wurde im Jahre 1912 die Fahrstrasse Giegen – Klosterberg erstellt. Im Jahre 1919 erfolgte deren Fortsetzung nach der Alphütte auf Egg. Im Winter 1920/21 entstand infolge der Kriegsnachwehen u. der hohen Valuta der Schweiz eine grosse Arbeitslosigkeit. Die Ortsverwaltung in Verbindung mit der politischen Gemeindebehörde beschloss eine Notstandsarbeit auszuführen, indem die Erstellung einer Waldstrasse vom Bildhaus, vorerst vom Steinbruch nach Rietmarren, in Angriff genommen wurde. Kosten approximativ 150'000 Franken, (Bundessubvention 30'000 Fr.). Die Arbeitslöhne betragen je nach Leistung 70 Rp. bis 1 Frs. 10 cts. pro Stunde, gegenwärtig Arbeitende etwa 50 Mann. Diese Notstandsarbeit bildet nebst dem grossen Vorteil für die Genossengüter eine grosse soziale u. moralische Wohltat für die vielen männlichen Arbeiter der Gemeinde, die infolge Industriestockung arbeits- u. verdienstlos geworden sind.

Als während des Weltkrieges sogar das Holz rationiert werden musste, kam ein grosser Teil Holz von hier in die Papierfabriken zur Papierfabrikation, ein anderer Teil (100- 190 Ster monatlich) musste als Brennholz nach St. Gallen geliefert werden.

Möge das von unsern Vätern in fürsorglicher Weise hinterlegte Erbe von den dankbaren Nachkommen rationell bewirtschaftet, gut verwaltet und zum Wohle der Allgemeinheit verwendet werden. Dann wird es zur Segensquelle künftiger Generationen.

„Was du ererbt von deinen Vätern,
erwirb es, um es zu besitzen.“

IV. Politische Gemeinde

Gemeindeammänner seit 1843

- | | |
|----------------|-----------------------|
| 1. 1843 – 48 | Herr Anton Eicher |
| 2. 1848 – 49 | Herr J. Ans. Eichmann |
| 3. 1849 – 61 | Herr Isidor Fritschi |
| 4. 1861 – 64 | Herr Anton Eicher |
| 5. 1864 – 67 | Herr Isidor Fritschi |
| 6. 1867 – 1900 | Herr Gustav Eicher |
| 7. 1900 – 1912 | Herr Alois Bernet |
| 8. 1912 - | Herr Adalbert Rüegg |

Bestand der politischen Behörde im Jahre 1921

1. Herr Ortspräsident Adalbert Rüegg, Gemeindammann
2. Herr Gemeinderat Kilian Kägi, Vizeammann
3. Herr Gemeinderat Albert Zweifel, Landwirt
4. Herr Gemeinderat Gottfried Bernet, Fabrikant
5. Herr Gemeinderat Gustav Hüppi, Kirchenpfleger

Gemeinderatsschreiber von Gommiswald seit 1843

- | | |
|----------------|----------------------|
| 1. 1843 – 48 | Herr Jos. Kägi |
| 2. 1848 – 55 | Herr Jak. Hüppi |
| 3. 1855 – 61 | Herr J. M. Roos |
| 4. 1861 – 67 | Herr M. Eichmann |
| 5. 1867 – 68 | Herr M. Roos |
| 6. 1868 – 1908 | Herr Gottlieb Gebert |
| 7. 1908 – 1912 | Herr Adalbert Rüegg |
| 8. 1912- | Herr Anton Bernet |

Statistisches

Laut Volkszählung vom 1. Dez 1920 wohnten in der Gemeinde:

Haushaltungen	238	
Männliche Einwohner	518	
Weibliche Einwohner	581	Total 1099
Protestantischer Einwohner	24	
Römischkath. Einwohner	1074	
Konfessionslose	1	Total 1099
Schweizer Bürger	1082	
Ausländer	17	Total 1099
Wohnhaft	1097	
Nicht Wohnhaft	13	
Nicht anwesend	11	

Am 1. Dez **1910** zählte die Gemeinde 1054 Einwohner.

Am 1. Dez 1910 zählte die Gemeinde anwesende
Ortsbürger 688, Kantonsbürger 273, Schweizer 88, Ausländer 4

Familiennamen jetzt noch
lebender Ortsbürger:

1. Bernet
2. Hüppi
3. Fritschi
4. Gebert
5. Schubiger
6. Eichmann
7. Eicher
8. Kägi
9. Goldiger
10. Würmli
11. Rüegg
12. Brändli
13. Zwicki
14. Ritz

Familiennamen v.
Ortsbürgern mit nurmehr
wenigen Vertretern:

Bächtiger
Bossard
Schmucki

Zugeteilte Familien:
Grämer 1785
Ruppert 1828
Dombroski

Ausgestorbene Familien, die
lt. Tauf- u. Jahrzeitbuch hier wohnten:

1. Vettiger
2. Rütsche
3. Gross
4. Steinacher
5. Tschugg
6. Maurer
7. Lieberherr
8. Brunner
9. Bachofen
10. Blöchliger
11. Rüttimann
12. Gubelmann
13. Bochsler
14. Döring

Zur Geschichte der polit. Gemeinde, wirtschaftliche Entwicklung u. gegenwärt. Verhältnisse

Seit der Ausfertigung der Urkunde von 1843 hat sich gar manches geändert und eine tiefgreifende Umgestaltung aller Lebensverhältnisse hat stattgefunden. Eisenbahnen, Dampfschiffe, Telefon, Telegraph, Velo, Last- und Luxusauto, in neuester Zeit sogar Flugmaschinen besorgen den Verkehr von heute. Unsere Gemeinde besitzt seit 1910 die elektrische Energie zu Beleuchtungs- und Arbeitszwecken. Die Kohlenausbeutung im Schönenbach ist gegen Ende des 19. Jahrhunderts gänzlich erloschen (1912 wurde die letzte Grube im Hof Echeltswil geschlossen) um dann während der grossen Kohlenkrise im Weltkrieg für einige Zeit neu aufzubrechen und wiederum vollständig eingestellt zu werden (1920). Anstelle der Kohlenausbeutung trat anfangs der 70iger Jahre die Stickereiindustrie, hauptsächlich eingeführt in die Gemeinde durch Hrn. Gottfr. Bernet, zur Blume und brachte in viele Familien reichlichen Verdienst. Ums Jahr 1907 verdrängte die Schifflimaschine zum grössten Teil die Handstickmaschine. Bald darauf wurden die Automat-Schifflimaschinen aufgestellt. Neben den Etablissements zur Blume und im Hof existieren in der Gemeinde noch eine Anzahl kleinerer u. Einzelbetriebe. Seit dem Winter 1920/21 macht die Stickerei eine schwere Krisis, die zu fast gänzlicher Arbeitseinstellung führte, durch. Zum Glück ist für die Arbeitslosen durch den Strassenbau Steinbruch- Rietmarren für Arbeitsgelegenheit gesorgt. Neben der Stickerei bildet die Landwirtschaft vorab die Milchwirtschaft eine Hauptverdienstquelle. Aus kleinen Anfängen der 60. Jahre vorigen Jahrhunderts hat sich dieser Erwerbszweig so stark entwickelt, dass jetzt drei Käsereigebäude mit neuen modernen Einrichtungen in Gommiswald Ottenhofen und Bergli das grosse Quantum Milch verarbeiten. Die Milchwirtschaft in Verbindung mit der Viehzucht, die in unserer Gemeinde vorzüglich genossenschaftlich organisiert ist, sowie der Holzhandel mit den leistungsfähigen Sägereibetrieben in Ütliburg, Säge u. Hof sind für die Gemeinde wie überhaupt für die Schweiz die grossen Kraftquellen gewesen, dank denen unser Vaterland in wirtschaftlicher Hinsicht während des furchtbaren Weltkrieges seine Unabhängigkeit behaupten konnte.

Die Folgen des Weltkriegs sind für die gesamte Wirtschaftsleben von so tiefgreifender Bedeutung gewesen, dass im folgenden noch näheres davon festgehalten sei. Dass fast alle Lebensmittel rationiert wurden und sie im Preise von das 3, 4 bis 8fache stiegen, ist eine für die ganze Schweiz zutreffende Erscheinung. Von der Lebensmittelknappheit geben die beigelegten Rationenkarten Zeugnis. Was die Gemeinde Gommiswald speziell anbetrifft, ist zu sagen, dass sie die Krise verhältnismässig gut überstand dank ihrer vorherrschend bäuerlichen Verhältnisse. Wohl mussten Notunterstützungen vorgenommen werden, grosse Milchquanten nach auwärts versandt und ein grosser Teil der Männerwelt zur Militärpflicht gestellt werden. Doch ist kein Opfer zu beklagen, das einem Unglücksfall der 1918 auftretenden Grippe im Militärdienst erlegen ist. Unter der Zivilbevölkerung starben an der Grippe und deren Folgen 2 Jünglinge – junge Männer. Ehrend sei erwähnt, dass die Gemeinde im Jahre 1919 u. später wohl zusammen gegen 100 arme, hungernde Wiener-, Grazer- und Innsbrucker Kindern für einige Wochen in mildtätiger Weise aufgenommen hat.

Seit 1904 besitzt das Dorf

u. Umgebung eine Wasserversorgung mit Hydrantenanlage. 1920 wurde eine sozial wohltätig wirkende Darlehenskasse gegründet, die gut prosperiert. 1921 erfolgte eine neue Steuereinschätzung, welche das Steuerkapital fast auf das Doppelte, annähernd 3 Mill. erhöhte. – Gegenwärtig zählt die Gemeinde nur mehr 6 Wirtschaften im Dorf, 3 grosse u. mehrere kleinere Kaufläden, 3 Bäckereien 1 Schmiede, 1 Wagnerei, 1 Schreinerwerkstätte, 5 Schuster, im übrigen sind die Handwerker gegenüber 1843 infolge der Maschinenbetriebe eher zurückgegangen.

An die Leser:

Wenn diese Urkunde wiederum erbrochen wird, weilen ihre Urheber und ihre Zeitgenossen wohl alle in den Gefilden der Ewigkeit. Ihre Leiber harren im Schatten unseres Gotteshauses der Auferstehung. Ein neues Geschlecht webt und wirkt an deren Stelle. Möge dasselbe seiner Vorfahren, die ihnen ein reiches Erbe materieller und geistiger Güter hinterliessen dankbar im Gebete gedenken, auf dass uns alle, die wir durch die Bande des Blutes u. des hl. kath. Glaubens verbunden waren, eine ewige, glückselige Heimat umschliesse. D.g. (Deo gratis)

Gegeben zu Gommiswald, vor dem Feste des hl .Jakobus 1921 (das ist der 24. Juli)

Der Kirchenratsschreiber:
Jos. A. Widmer